



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1908

L

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83348)

KUSTERDINGEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Dorf-K. 1507. Bmkw. die geschnitzte und bemalte Felderdecke des Schiffs; das Netzgwb. des Chors ebenfalls bemalt.

KUTZENHAUSEN. B. Schwaben BA Zusmarshausen. [Sch.]
Pfarr-K. 18. Jh. Fresken von *M. Kuen* 1754.

L

LAABER. OPfalz BA Neumarkt.
Kirche spgot. 1486. 3seit. Chorschluß, WT. In der Nähe Stumpf eines mit Buckelquadern verblendeten T., Überrest einer Burg des 13. Jh.

LAABER. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. In der Anlage got., 15. Jh., 1738 barockisiert. — Sprom. Taufstein auf got. Sockel. Bmkw. Rotmarmor-Grabst.° des Hadmar v. Laaber † 1420.

Burgruine° rom. und got., eine der bedeutenderen der OPfalz.

LAIM. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. Chor got. um 1500, das übrige 18. Jh. — Auf dem s Altar S. Georg° E. 15 Jh.

LAIMNAU. W. Donaukr. OA Tettnang.
Dorf-K. 1495. Die spgot. Ausstattung z. T. erhalten.

LAIZ. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. 1. H. 15. Jh. Flachged. 3sch. Basl. im Typus von Wangen und Saulgau, durch Umbau im 17. Jh. entstellt. Der rck. Chor, der früher einen T. trug, zeigt frgot. Spuren. (Die einzige mehrschiffige got. K. im Lande H.) Der T. des 15. Jh. n an die Seite gestellt. — Im Chor aufgedeckte Wandmalerei, vermutlich von *Hans* und *Jakob Strüb* 1505. — Grabsteine ohne besonderen Wert.

LANDAU A. ISAR. NBayern BAmtsstadt.
Pfarr-K. Geräumiger Barockbau, aus Ma. nur die WTeile. — Großer Hochaltar aus sp. 18. Jh., braun und gold; vom spgot. Hochaltar zerstreute Figg., gute Arbeiten. Taufstein aus 13. Jh.
H. Kreuz-K. spgot. — Hochaltar spätest got., interessant; ebenso der s Nebenaltar, besonders in den Gemälden.

LANDERSHOFEN. MFranken BA Eichstätt.
Pfarr-K. Rom. Anlage. T. zwischen Apsis und Lhs. — Sakramentshäuschen der Schule *Loy Herings*. (Ohne Figg.) Spgot. Schnitzbilder.

LANDSBERG. OBayern BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K.° Der einzige bedeutendere got. Bau des Bezirks. 1458 — 66 von *Valentin Kindlein* aus Augsburg. 6joch. Basl., zwischen den Strebepfll. Kapp., Msch. ursp. flachged., seit 1702 Holzgwb.,

durchweg einfache Formbehandlung; T. an der NSeite. — Choraltar 1680, hervorragendes Werk des in diesem Fach berühmten schwäbischen Künstlers *Jörg Pfeiffer*, Bildhauerarbeiten von *Lorenz Loydl*, Gemälde von *Antonio Triva*. Die Nebenaltäre reichen bis M. 18. Jh. Von bedeutendem Interesse schon wegen seines Urhebers *Dom. Zimmermann* der Rosenkranzaltar von 1721 (nChorwand). Glasgemälde in den Chorfenstern 1510—20, auf einem S. Christoph in 3facher Lebensgröße. Orgel 1688. Chorstühle und Kanzel A. 18. Jh. 2 Taufsteine, der eine um 1300, halbkugeliges Becken mit Borte in Weinlaub, der andere 15. Jh., 12eckig, mit Maßwerkblenden besetzt. Skulpturen: Im n Ssch. ehemaliges Tympanon 1. H. 15. Jh. und Kreuzigungsrelief. Außen am SWPortal 3 Standfigg. 14. Jh. Im Vorbau des OPortals Relief von 1461. An der SWand Erbärmdebild A. 16. Jh. Im Innern an der Hochwand hölzerne Apostelstatuen 1694. Kürzlich in einem Privathause gefunden und in die K. übergeführt ein Marienschnitzbild von einem sehr guten Schüler *Hans Multschers* von Ulm, c. 1460—70. — In den Seitenkapellen Epitaphe aus Holz in altarähnlichem Aufbau, sprengs. und bar. Unter den sehr zahlreichen Grabsteinen ausgezeichnet die 2 von gleicher Hand herührenden im OPortal der SSeite von 1509 und im Vorbau des WPortals derselben Seite von 1510; ferner das des Werner Freiberg zum Eisenberg 1570 (n Ssch.) und des Arztes Cyriacus Weber 1572 (hinter dem Hochaltar). — Reicher Gerätschatz, darunter schönes Ostensorium um 1500, ein zweites von *Fesenmayr* in Augsburg 1636.

Jesuiten-K. 1752 vom Laienbruder *Merani*, typische 1sch. Anlage in guten Raumverhältnissen. Gut aufgebaute Altäre mit Bildern von *Bergmüller*, *Bader*, *Götz*, *Rigl*. Die Deckenfresken, zu den guten ihrer Art gehörend, von *Thomas Scheffler* 1754, desgl. im sog. Veteranenchor von *Felix Anton Scheffler* 1756. In der n Seitenkap. stattliches Grabdenkmal der Stifter des Kollegiums Gf. v. Helfenstein und Gfin. v. Hohenzollern. In der Sakristei schönes Elfenbeinkruzifix.

Johannis-K. 1750, wahrscheinlich von *Dom. Zimmermann*. Hauptraum Rck. mit Nischen in den abgeschrägten Ecken, quereilpt. Apsis mit Nebenapsiden. Geistvoll originelle Altäre. Deckengemälde von *Thallheimer* 1752. Bedeutendes Holzkruzifix A. 16. Jh.

Dreifaltigkeits-K. auf dem Friedhof A. 17. Jh. Ölberg (Gemälde neu). Die prächtige Umrahmung in gebranntem Ton von *Adam Vogt*, dem Meister der berühmten Öfen des Augsburger Rathauses. **Rathaus** 1699. Die Fassade und ein Teil der Innenräume erhielten ihre ausgezeichnete Stuckdekoration durch *D. Zimmermann*

1720. Die Holzdecke im oberen Saal, E. 17. Jh., stammt aus dem Jesuitengymnasium.

Jesuitenkollegium 1578 und 1693.

Gasthaus zum Stern. Schöne spgot. Balkendecke.

Stadtbefestigung. 1. H. 15. Jh. Backsteinrohbau. Baiertor^o 1425, hoher 4seit. T. mit Zinnen in halber H. Gruppe von Reliefs in architektonischer Umrahmung. Auch die Außenbefestigung gut erhalten. Das Ganze interessant.

LANDSHAM. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. Stattlicher einheitlicher Bau 1758, Tonnengewb. mit Fresken, Ecken des Lhs. abgerundet, $\frac{1}{2}$ kr. Chor, hübscher WT. — In der Sakristei Holzfig. des h. Stephan, E. 14. Jh.

LANDSHUT. NBayern Amtsstadt. [D.]

S. Martin, Pfarr-K. der Altstadt. Baubeginn nicht gesichert, jedenfalls vor 1392 (Inscr. auf dem Schweißstuch außen am Chor); die Vollendung des Innern zu begrenzen nach den inschr. Daten 1422 (Kanzel), 1424 (Hauptaltar), 1429 (Schlußstein am ersten Portal des n Ssch.), 1432 (Tympanon des WPortals). — Hauptwerk des Meisters *Hans Stethaimer* von Burghausen, des Vaters der bayerischen Spätgotik. Die neue Orientierung des Kunstgefühls äußert sich in diesem vorbildlichen Werke mit voller Energie. In Backstein ausgeführt, hat es alles Schwere der Erscheinung, das bis dahin mit diesem Baustoff verbunden zu sein pflegte, ins Gegenteil verkehrt. Hllk. von 9 J., die Sschiffe im Raumeindruck subordiniert, Br. in den Achsen Ssch. 6,2 m, Msch. 12,2 m, H. der Gwbb. 29 m, Jochweite 5,30 m. Die in diesen Zahlen sich äußernde ausgeprägte Vorherrschaft des Höhenfaktors wird für das optische Gefühl noch gesteigert durch enorme Schlankheit der in kurzen Intervallen sich folgenden Stützen (22 m h., 1 m stark). Sie bilden im Gr. ein in die Länge gezogenes 8Eck; nach der Querachse ist je 1 Dienst vorgelegt, halbrd. beginnend, alsbald in feine rippenähnliche Profile übergehend; am oberen Abschluß liegen die Kämpfer der Gwb.Rippen tiefer als diejenigen der Scheidbgg.; das Kämpfergesims liegt in der Höhe der ersteren, so daß sich der Pfl. noch senkrecht darüber fortsetzt. An den seitlichen Umfassungsmauern niedrige flache Kapellen zwischen den Streben. Die Fenster beginnen erst auf halber Höhe. Daher der im Hallensystem nicht häufige Vorzug einer schönen gesammelten Beleuchtung. (Maßwerk durchweg neu). Die Sschiffe schließen platt; der Chor setzt das Msch. in gleicher H. und Br. fort; 4 gerade Joche und 3 seit. Schluß. Das Hauptgwb. zeigt, wohl als frühestes Beispiel, die seither in Bayern vorherrschende Konstruktionsform einer Halbtonne mit Stichkappen; das Rippennetz hat wenig mehr als dekorative Bedeutung; in den Ssch. Sternmuster. — Das Äußere schlicht backsteinmäßig.

Unter dem Hauptgesims ein breiter, grau in grau mit Maßwerk bemalter Fries (bez. 1477, 1478). Das Dach weit weniger kolossal als an norddeutschen Hallenkirchen. — Im W vorspringender Einzel-T. Er erreichte 1472 die H. des Langhausdaches, 1498 den unteren Fialenkranz. In der Flüssigkeit der Verjüngung mit den berühmten Hausteintürmen der Epoche (Wien, Ulm) wetteifernd, in der Schlankheit der Proportion ein Unikum. Unter den im Ma. vollendeten Kirchtürmen Deutschlands der zweithöchste (132,50 m — Straßburg 142). Eine blühende Bildhauerschule gab den Portalen einen für dieses Gebiet ungewöhnlich reichen Schmuck. Eines am T., je 2 an den Langseiten; die letzteren in Nischen, die um soviel einspringen, als die Kapellen vorspringen; die Verdachung in Form schwebender Baldachine in üppiger, tief unterschrittener Steinmetzarbeit.

Ausstattung. Was bar. war, ist, mit Ausnahme des Gestühls, bei der Rest. von 1858 ausgeräumt. — Hochaltar. Sehr bmkw. Steinretabulum, bez. 1424. Die Plastik, teils Reliefs, teils Statuetten, in 2 Geschossen angeordnet; auch die Rückseite vollständig durchgeführt, Reihen von Propheten- und Apostel-Brustbildern mit Spruchbändern, in der Mitte ein in der Form eines Chörleins vorspringendes Tabernakel. Neu die Flügel und die wenig sinngemäß ergänzte Krönung, an deren Stelle sich urspr. ein Sakramentshäuschen befand. Alle erhaltenen Teile stark restauriert (einzelne alte Stücke mit Spuren von Bemalung und Vergoldung im Mus. d. Alt. Vereins.) 2 Gemälde von ehem. Barockaltären jetzt an den Seitenwänden: Christi Geburt von *Andr. Wolf*, Christi Kreuzigung von *Chr. Schwarz*. Steinerne Kanzel mit Baldachin bez. 1422. Skulpturen. Am w Ende des n Ssch. kolossales, 3—4 mal lebensgroßes Holzkruzifix, um 1500, sehr edel in der Haltung, in der Anatomie oberflächlich. Lange Reihe von Tonstatuen an den Wanddiensten des Chors wie der Sschiffe; die Madonna am Ende des n Ssch. aus der Erbauungszeit, die übrigen erheblich jünger, meist schon 15. Jh., unter ihnen viele durch Mannigfaltigkeit und Freiheit der Gewandmotive recht löblich. — Portale. Ihr Schmuck ist in zwei Absätzen ausgeführt. Dem WPortal, bez. 1432, schließen sich die beiden ersten der Langseiten eng an; die beiden hinteren aus sp. 15. Jh. und von geringeren Künstlern. Allen ist gemeinsam, daß der Nachdruck auf dem Tympanonrelief liegt; die Figg. der Gewände spärlich und winzig. Gegenständlich von besonderem Interesse das Relief des WPortals: Erweiterung des alten Themas von Ecclesia und Synagoge: in der Mitte der Gekreuzigte, zu seiner Rechten ein das Meßopfer vollziehender Priester; die Pforten des Fegfeuers (oder der Vorhölle?) von einem hammer-schwingenden Arm, der vom Kreuze ausgeht, gesprengt; links vom

Kreuze die zusammenbrechende Synagoge und eine von ihrer Säule stürzende Venusstatue; Spruchbänder führen den Gedanken weiter aus. — Grabsteine und Epitaphe. Die meisten an den Außenwänden. Hervorzuheben: NWand: Marienkrönung bez. HL (*Hans Leinberger*) 1524, Ornament in Fr. Renss., das figürliche sehr bedeutend. SWand: Epit. des Erbauers Meister Hans † 1432; die Inschrifttafel nennt seine wichtigsten übrigen Bauten; darüber sein gut individualisierter Porträtkopf und über diesem das Erbärmdebild. Von 1491 prächtiger großer Wappenstein aus Rotmarmor. **Dominikaner-K.** Der Ausbau 1747–52 ist im wesentlichen nur formale Überarbeitung eines got. Kernes. Anscheinend nicht sehr lange nach der 1271 erfolgten Gründung. Anschluß an die Bettelordenskirchen Regensburgs und in der imposanten Raumwirkung ihnen ebenbürtig. Die wenigen got. Einzelformen, die sich erhalten haben, befinden sich am Äußeren; sie geben einen interessanten Versuch, den neuen Stil dem Backstein anzupassen; am Chor blinde Galerie und Strebebfl. mit Übereckstellung und Durchbrechung der oberen Teile, angeregt durch den Dom und die Dominikaner-K. in Regensburg; am Lhs. Lisenen und überkragend abgetrepptes Gesims. Das Innere ursp. flachgedeckte Basl., jetzt mit bar. Scheingwbb. Der 1 sch. langgestreckte in $\frac{5}{8}$ geschl. Chor schon urspr. gewölbt. Die Deckenfresken bez. *J. B. Zimmermann* 1749; wahrscheinlich von demselben entworfen die Stuckdekoration; sie schließt sich geschickt und bescheiden den gegebenen Flächen an. Hinter dem niedrigen Hauptaltar gesonderter Mönchschor, darin Chorgestühl mit Intarsien von großer Feinheit der Zeichnung und Farbenstimmung. 12 Nebenaltäre, im Aufbau spbar., im Ornament rok., reich und vornehm; die Gemälde ohne Bedeutung. Auf einem dieser Altäre eine Pietas aus Ton, A. 15. Jh., Typus der Seeoner Pietas des Münchener Nat. Mus. Im 1. Ssch. großer herald. Grabstein 1503, Rotmarmor.

S. Jodok, Pfarr-K. der Neustadt. Erb. 1338 als flachgedeckte Pfl. Basl., nach Br. 1405 Einwölbung. Bmkw. der T. als Vorläufer jenes von S. Martin. Der mit Blenden gegliederte Unterbau aus der ersten Bauperiode. Am SPortal bescheidene Skulpturen von feiner Durchbildung. In der unterirdischen Kap. unter dem Presbyterium Rittergrabst. 1483. In der Taufkap. Rotmarmor-Grabst. des Peter v. Altenhaus bez. *S. R. (Stephan Rottaler)* bald nach 1513, Ornament reuss. ohne got. Nachklänge, die Ritterfigur voll Schwung und Feuer, die Anordnung sehr malerisch, zu beachten die vorzügliche Charakteristik des Hundes.

Spital-K. zum h. Geist. Beg. 1407, von Meister *Hans von Burghausen*. Hllk. von überaus schlanken Proportionen. 6 Joche. Das Hauptschiff schließt 2seitig, also Pfl. in der Mittelachse; die halb

so breiten Ssch. setzen sich als $7/12$ Umgang fort. (Berührung mit der Parler-Schule). Die gut geteilten Sternwbb. kämpferlos aus den Rundpfl. Die Wanddienste zeigen dieselben Profile wie in der Martins-K. und haben ebenfalls Konsolen und Baldachine für Standbilder. Die letzteren flotte Stuckarbeiten des 18. Jh. (Von den weggeräumten got. Skulpturen hat Sighart einige noch gesehen). Endlos hohe, die Wände in ganzer Ausdehnung durchbrechende Fenster (auch an der WWand, was sehr eigentümlich wirkt) verbreiten eine große Helligkeit. T. nördl. am Chor. — Hauptportal bez. 1462. Die Ausstattung war bar. von c. 1690; jetzt neugot. — Am WEnde des n Ssch. kräftiger Rittergrabst. aus rotem Marmor, 1487.

Jesuiten-K. S. Ignaz von *Giovanni Rambin*, voll. 1640. Im System der Münchener Jesuiten-K., doch ohne Qsch. und Kuppel. Stuckdekoration, trockenes Quadratwerk. — Großer Hochaltar, Holz, von sehr vornehmer Haltung, ein Geschenk des Kf. Maximilian I., offenbar von Münchener Hofkünstlern. Gemälde 1666 von *Storrer*. Als Fassade dient die s Langseite, sie hat in ihrer kräftigen Gliederung manche originelle Züge.

Ursulinen-K. 1672. 1sch. mit $1/2$ kr. Chor und Stichkappentonne. Die Formenwucht der schmalen Fassade bezeichnend für die Zeit.

Sebastians-K. 1666. Kleiner, 1sch. Bau, Deckenstuckatur und Ausstattung aus der Erbauungszeit; charakteristische Stilbeispiele.

Kloster-K. Seligental. Gegr. 1232 für Cisterc. Nonnen. Neubau 1729—38. (Arch. nicht überliefert, ich vermute *Dom. Zimmermann*). Nicht groß, aber von namhafter künstlerischer Vornehmheit. Anlage ein durch Verlängerung der WOAchse modifiziertes griech. Kreuz. Der Warm als Nonnenempore eingerichtet, leichte Holzarchitektur auf 2 Reihen Sll. Der kuppelgedeckte Mittelraum beherrscht den groß gedachten vorzüglich proportionierten Raum. Gliederung in strengem, fast klassischem Barock. Die noch dem Fr.Rok. zuzurechnende Stuckdekoration vom allerbesten. Nicht so gut in den Einzelheiten (von einem Landshuter Lokalkünstler) aber meisterhaft sicher in die Architektur hineingestellt (wohl nach Entwurf des Baumeisters) die Altäre. — An den Kuppelpfl. 2 kleine got. Gruppen: Pietas aus Stuck im Typus jener der Dominikaner-K.; Holzgruppe der Kreuzabnahme, um 1520—30, in Komposition und Technik gleich vorzüglich, durch neue Bemalung beeinträchtigt. Grabsteine: Ritter Gg. Körgl † 1521, von *St. Rottaler*, Herzog Ludwig † 1545 in der Art des *Loy Hering*. Neben an die **Afra-Kap.**, got. mit rom. Erinnerungen. Nonnenempore mit 32 kleinen Figg. des 14. Jh., dargestellt angeblich das Herzogspaar Ludwig und Ludmilla mit ihren Anverwandten. Hochaltar 1613, die Madonnenstatue aus Stuck um 1400.

Leichenacker. Das rom. Portal (E. 12. Jh.) aus Münchsmünster BA Kelheim übergeführt.

Die beiden **Hauptstraßen** (Altstadt, Neustadt) marktähnlich breit, mit lässig unregelmäßigen, dadurch sehr lebendig wirkenden Fluchtlinien, schmale Giebelhäuser, auf größere Strecken Laubengänge — sind als Ganzes wertvolle Specimina bayrischer Stadtanlage im 15. und 16. Jh. Im einzelnen vieles verändert, in der Barockzeit und besonders verderblich durch die Neugotik des 19. Jh. Immerhin noch zahlreiche Beispiele alter Backsteingiebel, durchgängig im Treppenmotiv (auch in der Renss.), jedoch mit bmkw. Streben nach mannigfaltiger Variation. Am ansehnlichsten, vorgekragte Rundtürmchen mit durchbrochenen Staffeln wechselnd, das **Pappenbergersche Haus** neben der Residenz.

Rathaus 1446, neugot. verbaut.

Residenz. Beg. 1536 von Herzog Ludwig. Bezeichnend für den Sinn des Bauherrn ist, daß er, an der Berglage seiner Burg Trausnitz keinen Geschmack mehr findend, den neuen Bau mitten in die Hauptstraße der Unterstadt stellte, wie einen italienischen Palazzo. Des Renaissancestils halbwegs kundige Baumeister fand er in den Augsburger *Niklas Ueberreiter* und *Bernhard Zwitzel*. Die Fassade ist 1780 völlig verändert; nach dem Stich von Wenig hatte sie über dem nur mit Luken versehenen Erdgeschoß 3 Obergeschosse, die Fenster korrekt italienisch mit abwechselnd 3eckigen und segmentförmigen Vordachungen, die Proportionen sehr unsicher. Erhalten hat sich die Eingangshalle mit rundbg. Gwbb. auf Rotmarmorsäulen, Renss.Kapitelle, aber gotisierende Rippen, an den Schlußsteinen Imperatorenköpfe. 1537 wurde ein Trupp von 27 Maurern aus Mantua berufen. Das von ihnen errichtete Hauptgebäude (ursp. gegen einen Garten, jetzt an der Ländgasse) ist mit dem „deutschen“ Trakt durch Flügelbauten verbunden. Bei ihrer geringen Tiefe haben die letzteren wesentlich als Fassaden zu wirken, unten Bogenhallen auf tosk. Sl., Obergeschoß mit Mezzanin durch korinth. Pilaster gegliedert. Das Hauptgebäude hat nach dem Hof eine offene Halle, nach dem Garten eine geschlossene Fassade von $2\frac{1}{2}$ Geschossen, unten Rustika, die beiden Obergeschosse durch tosk. Pilaster in eines zusammengezogen; Verputz auf Backsteinkern. Bemerkenswert ist, daß die welschen Bauleute sich in keiner Weise (was sie später mehr oder minder immer taten) den deutschen Traditionen anbequemten; ihr Bau ist ein rein italienischer, speziell in der Manier *Giulio Romanos*; und nicht minder bemerkenswert, daß er auf die Entwicklung der deutschen Renaissance nicht den mindesten Einfluß gehabt hat. — Das Innere zeigt eine lange Flucht gewölbter Zimmer und einen größeren Saal. Die Höhenverhältnisse wechseln nach der Größe der Grundfläche, so

daß ein bestimmter Proportionskanon festgehalten ist. Türrahmen aus rotem Marmor. Im tonnengewölbten Saal Pilastergliederung. Die Decken durchweg stuckiert, in einer feinen, strengen Groteskmanier, die meisten auch mit Fresken geschmückt. Die letzteren von *Sigmund Walch*, *Antonelli* und anderen Italienern; ein kleinerer Teil von deutschen Mitarbeitern, unter denen *Hans Bocksberger d. A.* und *Ludwig Raffinger* genannt werden; von jenem der Kinderfries im „italienischen“ Saal (bez. 1540), von diesem die Deckengemälde des Planetenzimmers und der größte Teil der Lünetten im Apollozimmer. Deutsch, und zwar aus der Schule *Loy Herings* sind die Medaillons in Solnhofen Stein im großen Saal. **Burg Trausnitz.** Genauere Untersuchung der baugeschichtlich sehr verwickelten Anlage steht aus. Künstlerisch interessieren am meisten die sprom. Kapelle aus 1. Drittel 13. Jh. und die Renss. Teile aus 16. Jh. — Kapelle. Breites Rck. mit Emporen auf 3 Seiten; sie werden von rom. Sll. und Kreuzgwbb. getragen; der Hauptraum war flachgedeckt; die jetzigen Gwbb. von 1518. Der Haupteingang von 2 halbrd. Türmen flankiert. Rom. Plastik: an der Brüstung des Chors die sitzenden Figg. Christi, Mariä und der Apostel; Stuck, ausgezeichnet durch die vom bildsamen Stoff begünstigte Freiheit der Behandlung. Von der Decke herabhängend Kruzifix mit Maria und Johannes. — Die 2 rechtwinklig zusammenstreichenden Hauptgebäude haben im Hof über geschlossenem Erdgeschoß 2 offene Laubengeschosse, Korbegg. auf Pfl. mit tosk. Pilastern; vorgeschobener Treppenaufgang mit dem gleichen Laubensystem; Bauzeit um 1578. Die große spgot. Türnitz jetzt geteilt; der kolossale eiserne Ofen bez. 1529. Kamin des Turniersaals im Obergeschoß ffrenss. bez. 1535. Ausgedehnte Wandmalereien 1577—80; die Entwürfe von *Friedrich Sustris*, dem bedeutenden Münchener Hofkünstler, Niederländer von Geburt, Schüler Vasaris; ausgeführt u. a. von *Ponzano* und *Hans Bocksberger d. J.* Rittersaal: die mytholog. Gemälde, z. T. in engem Anschluß an Raphael, als Gobelin-Imitationen gedacht; in den tiefen Fensterleibungen Grotesken; mächtiger grüner Kachelofen mit bemaltem Schirm aus der Zeit Wilhelms V.; Kassettendecke mit eingelegten Gemälden auf Leinwand. Die zwei Vorplätze; Wände in gemalter Scagliola-Imitation; Holzdecke; ihre Gemälde gehören zu den besten. Technik: Tempera. Die vom Parterre zum 2. Stock führende Schnecken- und Treppentreppe legt sich um einen mit Säulenarkaden durchbrochenen mittleren Kern, darin Speisenaufzug; an den Wänden Darstellungen aus der italienischen Komödie, woher der Name „Narrentreppe“. Die Räume des „italienischen“ Anbaus sind gewölbt, Flachtonnen mit Stichkappen, die elegante Stuckdekoration im Charakter der Badezimmer des Fuggerhauses

in Augsburg und leichtlich gleich jenen von *Ponzano*, der vorher schon in der Residenz gearbeitet hatte.

LANDSTETTEN. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. 1768. Kleiner Zentralbau. Origineller Hochaltar 2. H. 18. Jh. Pietà 1660. Deckengemälde von *Joseph Ott*.

LANGENARGEN. W. Donaukr. OA Tettnang.
K. S. Martin 1721. Opferstock und anderes Kirchenggerät aus Ma.
Gottesacker-K. Wandtabernakel 1442. Spgot. Schnitzwerke.

LANGENAU. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. spgot., 1669 durch *Buchmüller* umgebaut, sehr stattlich der seitlich am Chor stehende T. — Taufst. von *Matth. Böblinger* c. 1474; reiche Übereckstellungen und knorriges Astwerk. Hochaltar und Kanzel ansehnliche Bar.Arbeiten.

S. Leonhard, flachgedeckter, aus 8Eck geschlossener Bau etwa A. 14. Jh.

Welserschlößchen 1607 und 1671. — Interessant der **Pflegghof** des Klst. Anhausen.

LANGENBEUTINGEN. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Obere K. 1609, gotisierende Renss., seltsames Maßwerk, alter Chor-T. unten rom.

LANGENBURG. W. Jagstkr. OA Gerabronn.
Schloß. (Abb. B. Ebhardt, Deutsche Burgen.) Im Besitz der Hohenlohe zuerst genannt 1234. Durchgreifender Umbau für Feuereschütz gegen E. 15. Jh. Aus dieser Bauzeit das langgestreckte regelmäßige Rck. des Gr., die mächtigen runden Geschütztürme an den 4 Ecken, von denen die Außenansicht ihr markantes Gepräge empfängt, und die nach W vorgebaute Bastei „Lindenstamm“. Am got. Torhaus der SSeite 3 Allianzwappen: H.-Ziegenhain 1493, H.-Württemberg 1529, H.-Zollern 1516. 1576 wurde ein Baumeister aus Mainz, wahrscheinlich *Robin* (vgl. Weikersheim) herangezogen. Im wesentlichen aber fällt der Umbau zu einer fürstlichen Residenz im Sinne der Renss. unter Philipp Ernst in die Jahre 1610—16 unter Leitung des Thüringers *Jakob Kaufmann*. Auch *Schickhardt* war in dieser Zeit (Werkzeichen 1612) beschäftigt. Die malerischen Hofgalerien, die oberen Teile der Schneckentürme und der großen Rundtürme, Volutengiebel, in mehreren Teilen vorzügliche Stuckaturen, die mit den älteren in Weikersheim und im Pfarrhaus von S. Jakob in Rotenburg z. T. übereinstimmen. 1621 Einrichtung der Kap. im SOT., hohe Rotunde mit Flachdecke und 2 Emporen übereinander. 1757—59 der große OFlügel, wobei der alte Rittersaal verbaut wurde. Das Schloß enthält eine reiche künstlerische Einrichtung, z. T. aus Weikersheim. Im Hof Wappensteine Gottfrieds und Konrads v. H. (vgl. Grab in Oehringen) aus dem staufischen Kastell Monopoli in Apulien.

Stadt-K. spgot., erweitert 1610 und 1680. — Im Chor vortreffliche Glasgemälde 1499 mit Stifterporträts, Herren v. Crailsheim, Markgrafen v. Brandenburg, Herren v. Hohenlohe. — Bar. Hochaltar, Gemälde des Abendmahls, in der Predella Übergabe der Augsburger Konfession. — Grabmal des Gf. Philipp Ernst und seiner Gemahlin Anna v. Solms, ausgeführt nach 1629 von *Michael Kern*; Teile einer zerstückten Tumba ähnlich der des jüngeren *Kern* in der Berg-K. zu Laudenbach; Schlachtenreliefs, Putten, Wappen. — Wandgrab des Gf. Ernst Eberhard † 1671, vielleicht von *Achilles Kern*. — Im Schiff Epitaphe gräflicher Beamten 1675, 85, 92. — Wertvolle Gefäße und Gewänder.

LANGENERRINGEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]

Pfarr-K. Chordeckenfresko von *Jos. Christ* 1781 (?)

LANGENEUSLINGEN. Hohenzollern. Inv.

SchlöÙle (jetzt Rathaus) 1578 erb. von Karl II. von Hohenzollern-Sigmaringen. Niedriger langgestreckter Giebelbau mit 4 polyg. Ecktürmen.

LANGENSTEIN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Schloß. T. aus gewaltigen Findlingen unbehauen geschichtet. Genauere Altersbestimmung schwer. Der Wohnbau hat Wappenschilder von 1568 und 1637. Gute Sandsteinportale der Renss. 25 Scheiben aus 16. Jh., z. T. aus S. Blasien und der Schweiz.

LANGWEID. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]

Pfarr-K. Zentralbau von 1776 mit angeschlossenem schmälere Chor- und Emporenraum. Fresken von *J. A. Huber* 1777.

LANGWINKEL. NBayern BA Griesbach.

Wallfahrts-K. 1686 flachgedeckt; schwere prunkvolle Stuckdekoration (von einem der *Carloni*?). Altäre in Stuckmarmor, hübsche Holzfigg. aus sp. Ma.

LANZING. OBayern BA Laufen. Inv.

Pfarr-K. gew. 1518. Tuffquaderbau. Geräumig 1sch., 3 J. im Lhs., im leicht eingezogenen Chor 2 J. und $\frac{3}{8}$ Schluß. Netzgewbb. auf Wanddiensten und Schildb. Kanzel und Emporenbrüstung 1525, geschnitztes und bemaltes Flachornament in Bandmotiven.

LAPPACH. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Dorf-K. Backsteinbau um 1500. An der NSeite des Chors ungewöhnlich hoher T., 5 durch Lisenen und Bg. Friese gegliederte Stockwerke, Spitzhelm.

LAUBACH. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.

Burg. Unregelmäßige, malerisch gruppierte, an Kunstformen arme Anlage aus sp. Renss.

LAUDA. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Stadt-K. nach Brand 1694 auf der Grundmauer einer got. K. Flachged. Basl. mit 5seit. Chor. Das reuss. Portal der SSeite aus der Zeit vor dem Brande, Wappen des B. Julius v. Würzburg. Mobiliar in üppigem Barock.

Rathaus 1728, einfach. Zahlreiche alte **Wohnhäuser.**

Tauberbrücke 1510; in der Nähe Bildstock^o 1515.

LAUDENBACH. W. Jagstkr. OA Mergentheim. [D.]

Orts-K. S. Margaretha. 1894 ganz neu. Von der alten K., einem oft veränderten rom. Bau, 3 Epitaphe, jetzt in der Turmhalle schlecht untergebracht; das der Katharina von Finsterloh † 1408, betende Bildnisfig., durchaus bmkw.

Berg-K. S. Maria. Got. Prachtbau in tiefem Walde. Chor beg. 1412 (Inscr.), Raum von edler Schlankheit, außen und innen reich durchgebildet, in einem noch klassischen Geschmack, wenn auch mit spgot. Einzelmotiven. Im ganzen Taubergebiet nichts ähnliches; wohl von einem Würzburger. Bei der Ausführung des Lhs. (1sch.) scheinen die Mittel karg geworden zu sein; es wurde erst 1642 eingewölbt (um 1880 garstig ausgemalt). Prächtig noch die 3 got. Portale: am s Mariens Tod, am w Mariens Krönung, das n wegen des Kapellenanbaus im 17. Jh. beseitigt; das zu ihm gehörige Tympanon mit stark beschädigter Verkündigung (Motiv wie an der Würzburger Marien-K.) außen angelehnt. Die aufgemalte Inscr. 1483 am SPortal muß verderbt sein; der Stil vor M. 15. Jh. — Der neugot. Hochaltar vereinigt Skulpturen und Bilder verschiedener Herkunft; wichtig das Gnadenbild, Pietà, aus der Erbauungszeit; das plastisch schwierige Motiv in ausgezeichnet reicher und fein abgewogener Linienführung; leider neu gefaßt. In den Gemälden der Seitenaltäre späte Nachahmungen *Dürers*. Zerstreute Skulpturreste von älteren Altären. In der Kap. prachttvolle Tumba des Grafen Melchior von Hatzfeld † 1658 von *Achilles Kern*; die Gestalt des Toten in der Kriegstracht des 30j. Krieges leicht und elegant, mit trefflichem Porträtkopf, an den Wänden Reliefs mit Schlachten (Nachbildung der Tumba des Gf. Philipp Ernst v. Hohenlohe in der Stadt-K. zu Langenburg). Im Schiff Standbild des Frh. Damian von Elgershausen † 1677, gestürztes Wappen. — Im Kirchenschatz Jaspisciborium, ein Meisterwerk der Reuss.-Goldschmiedekunst.

LAUFEN A. NECKAR. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv. [D.]

Haupt-K. S. Regiswindis. Angeblich beg. 1227; hiervon nichts erhalten. Die OTeile gegen 1300. Schlanker Chor von 2 J. und $\frac{5}{8}$ Schluß, treffliche Quadertechnik in schönem Material, die schlichten strengen Formen unter Wimpfener Einfluß. Die Nebenchöre ebenfalls $\frac{5}{8}$. Im N Sakristei, die Schlitzfenster in 2 pyra-

midalen Drillingsgruppen, vergleichbar S. Paul in Eßlingen. Über der Vierung T. mit schön gegliederten Fenstern. Das Lhs. als spgot. Hllk. roh umgearbeitet. Die Netzgewbb. zerstört, jetzt Flachdecke. — Unweit die stimmungsvolle kleine Regiswindis-Kap., Quadrat von 3 m Seite. Ein 8seit. Steinpyramide dient als Decke und Dach zugleich; die polyg. Apsis später hinzugefügt. — Sarkophag der Heiligen, Satteldach mit Inschrift, sonst schmucklos, an den Schmalseiten je ein got. Fensterchen.

Martins-K. Unbedeutender spgot. Umbau einer rom. Anlage. Zu Seiten des Chorbogens Ansätze einstiger Ciborienaltäre.

Die stattliche **Neckarbrücke** 1530.

LAUFEN. OBayern BAmtsstadt. Inv.

Pfarr- und Stifts-K. c. 1330—38. Die einzige größere K. in Oberbayern, die sich vollständig und einheitlich aus dieser für Bayern frühen Zeit der Gotik erhalten hat. Bmkw. besonders als älteste got. Hllk. in Süddeutschland, wohl unter dem Einfluß österreichischer Cistercienserbauten (Heiligenkreuz) und wahrscheinlich auch schon der Spital-K. in Salzburg (bez. 1327). — 3 fast gleich breite Sch., im O in gleicher Flucht gerade geschlossen, also ohne gesonderten Chor (Maße 24:43 m). Die Jochweiten (5 an Zahl) gleich den Schiffsbreiten. Pfl. rund oder 8eck. mit 8 gleichen Diensten, gebündelte Wänddienste, glatte Kelchkapt. mit hohen 3gliedrigen Deckplatten, starke Rippen mit gedrunenem Birnstabprofil. Fenster schmal, mit neuzeitl. Maßwerk. Von den Portalen das n ursp., das s im 15. Jh. eingesetzt. Der T. in das Sch. einbezogen; im unteren Teil rom. E. 12. Jh.; die 4bogigen Klangarkaden zugemauert, am besten unter dem Kirchendach zu erkennen; die Stockwerke oberhalb des Konsolengesimses aus der got. Bauzeit; daß dabei der Typus der rundbg. rom. Klangarkaden festgehalten wurde, ist in der Salzburger Diözese nichts ungewöhnliches. Um die K. zieht sich im N, W und S ein Bogengang, im Aufbau einem Kreuzgang ähnlich, benutzt als Begräbnisplatz für die reicheren Familien, beg. E. 15. Jh. und allmählich fortgesetzt. — Überreste der rom. K., die nicht ganz unbedeutend gewesen sein kann, sind 2 Portallöwen aus Marmor, jetzt im Dechanthof, 6 Säulchen mit Würfelkaptt. (wohl vom T.) im sog. Bruderschaftsgewölbe, größere Säulenfragmente im Rathaus. Das Innere wurde 1770 verzopft, 1843 regotisiert, wobei viel von der alten Ausstattung verloren ging. — Hochaltar stattlicher Aufbau von 1658. Auf einem Altar der SSeite Gemälde von *J. M. Rottmayr* 1720. Chorgestühl 1770, einfach elegant. Spgot. Taufstein, rotmarmorn, aus den Steinmetzhütten bei Hallein. Reich dekoriertes Weihwasserbecken 1640. Sitzende Madonna, Holz, um 1470, gut. — Kirche und Kreuzgang enthalten fast 200 Grabsteine und Epi-

Dehio, Handbuch. III. Bd.

17

taphe aus 14.—19. Jh., darunter einige bmkw., die besten im Bezirk: Marx v. Nußdorf † 1478, thronende Madonna zwischen dem Verstorbenen und seiner Frau; Familie Scheller vor Maria, Katharina und Barbara c. 1500; Anna v. Welsperg 1516 mit Anna selbdritt.

Dechanthof 1627. 2 rom. Löwen. 26 Gemälde des 15. Jh. von den got. Altären der K. 6gliedriges Marienleben aus einer Schule des Alpengebiets; F. Stadler weist auf Wurzelverwandschaft mit *Multscher*; die Zahl 1467 ist neu. 6 Tafeln S. Georgi-
legende, Salzburger Schule um 1480. Nothelferzyklus. Recht hübsch 2 Tafeln der Verkündigung.

Michaels-Kap. (jetzt Maria-Hilf). 8eckig umgebaut 1683, das frgot. Untergeschoß Beinhaus, vgl. die ehem. Friedhofs-Kap. in Mühldorf.
Kapuziner-Klst.-K. 1659; 1887 umgebaut.

Rathaus. Gründlicher Umbau seit 1564; der ursp. Charakter der Fassade im 19. Jh. verwischt. Einige Innenräume, darunter Holzdecke in der Wohnung des Stadtschreibers, nicht ohne Interesse.
Privathäuser im Typus der Salzachstädte, Grabendächer (sog. „inwendige“) hinter wagerecht schließenden Giebelmauern.

Schloß. Erste Erwähnung 790. Von späteren Bauzeiten wichtig die von 1424 und 1608, letztere nach Plänen von *Vincenzo Scamozzi*, um 1700 die Befestigungsbauten z. T. abgetragen, neue Innendekoration c. 1770—80. Die Architektur in einem kalten, vernüchternen Palladianismus. Einige marmorne Türgewände und Kamine, sowie der Wappenstein des Erzbischofs Wolf Dietrich (1587—1612) zu beachten.

LAUFENTAL. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Pfarr-K. Bar. Umbau mit Benutzung des rom. OT. — Hochaltar 1692. Grabsteine 17. und 18. Jh.

LAUINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. [D.]

Pfarr-K. S. Martin. Im Rohbau voll. 1518. Für diesen Zeitpunkt die Auflösung der got. Formen merkwürdig weit vorge-schritten. Hllk. aus der Deszendenz Nördlingen—Dinkelsbühl. Gr. langgestreckt, die 3 Sch. unter sich gleich breit (für Süd-deutschland ein seltener Fall); 7 Pfeilerpaare; OSchluß in 3 parallelen Apsiden, innen $\frac{1}{2}$ kreisf., außen polyg. Die Gewölbebgg. durchweg rund. Magere Rippen in Netzmuster. Pfl. rund, sehr schlank und hoch, mit 8eckiger Deckplatte und desgl. Sockel. Sehr schwache Strebepfl. Rundbg. Maßwerk. — Abmessungen: 63,5 l., 22 br., 21,5 h., Pfeilerstärke 0,96. — Die barocke Ausstattung 1880 durch neugotische ersetzt; Wandmalereien übertüncht. Außen: verputzter Backstein. Von ebenso ungewöhnlicher als un-schöner Erscheinung die Chorseite: Die 3 nebeneinander stehenden Apsiden gleich breit, gleich hoch, die einspringenden Winkel durch

Trompenbögen überbrückt und auf diese Weise ein geradliniges Gesims und einheitliches nach O abgewalmtes Dach über dem ganzen Bau. — Im Chor 8 kleine Renaissanceepitaphe aus Solnhofer Stein für Pfalz-Neuburgische Prinzen.

Spital-K. Alt nur der T. (SO) von 1489; schlankes Oktogon auf niedrigem quadr. Unterbau, durch Ecklisenen und Bg.Friese 6mal geteilt, oben mit 8 Giebelchen und 8seitigem Helm geschlossen; die ganze Erscheinung leicht und zierlich; leider die Wirkung des Backsteinrohbaus durch Tünche verdorben.

S. Andreas. T. ähnlich dem vorigen. Sch. 17. Jh.

Augustiner-K. 1716. Decke, Ausschmückung und Einrichtung 1796. Saal mit hölzernem Spiegelgwb. Wand und Stichkappen mit gemalter Stuckimitation dekoriert, großes Spiegelgemälde von *J. B. Enderle* aus Donauwörth.

Rathaus 1792 von *Quaglio* und *Launer*; sehr tüchtiger, der ital. Hochrenss. nachstrebender Bau. — Sammlung; u. a. Gemälde von *M. Gerung*.

Stadtturm („Schimmel-T.“ „Imhof-T.“) 1457.

Spitalpfarrhof. Zierliches spgot. Detail in gebrannten Formsteinen. Unter den **Wohnhäusern** machen sich zwei Typen bemerklich: ein spätestgot. mit durchbrochenen Zinnen am Giebel und ein barocker mit schweren Voluten; durchweg verputzter Backstein.

LAUPHEIM. W. Donaukr. OAmtsstadt.

Pfarr-K. 1630 gänzlich umgebaut; in der Anlage aus Ma. der Chor (got.) und der s anstoßende T. (rom.).

Gottesacker-Kap. 1440, Anbau von 1611 in Nachbildung des h. Grabes, der ganze Bau von einer Leonhardskette umzogen. Auferstehungsrelief 1615.

LAUSHEIM. Hohenzollern. Inv.

S. Ruperts-Kap. Kleiner, wohlhaltener rom. Bau, Rck. mit Apsis.

LAUTERBACH. OBayern BA Dachau. Inv.

Dorf-K. Chor got., Lhs. um 1670. — Die Glasgemälde, vor M. 15. Jh., gehören zu den besten ihrer Art in Oberbayern. — Viele Grabsteine, meist der Familie Hundt; recht gut der der Barbara † 1571 und des Jörg † 1566.

LAUTERBURG. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.

Burgruine. Hauptgebäude 1594, Befestigungen aus Ma.

LAUTERN. W. Donaukr. OA Blaubeuren.

Pfarr-K. Kernbau rom. mit OT., spgot. und rok. umgestaltet. — Im Lhs. Reste von got. Wandmalerei. Schöner spgot. Altar 1509. Spgot. Chorstühle. Glocken 1510, 1520, 1583.

LAUTLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Balingen.

Dorf-K. 18. Jh. mit ansprechender Rokoko-Ausstattung. Stauffenbergisches Grabmal 1676.

LECHBRUCK. B. Schwaben BA Füßen. St. IV.
Pfarr-K. 1786.

LEIDLING. B. Schwaben BA Neuburg. St. II.
Pfarr-K. Kernbau rom., Chor im Erdgeschoß des OT.

LEIDRINGEN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Dorf-K. mit OT., sein reiches Netzgwb. auf Apostel-Konsolen.

LEINAU. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.
Dorf-K. schlicht got., Innendekoration 1764.

LEINRODEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Dorf-K. 1604. Der T. über dem Altarhaus. — Schöne v. Wöllwartsche Wappentafel. — Tüchtiges Sandstein-Kruzifix bez. 1604. — 3 nicht bedeutende Stein-Epitaphe.

LEINSTETTEN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Dorf-K. 1558. In allen Teilen flachgedeckt. Maßwerkfenster. Sitzende rom. Marienstatue aus der ehem. Wallfahrts-K. Unterbrändi. Grabdenkmale der Bubenhofen 16. Jh.
Schloß 18. Jh. — **Burgruine Lichtenfels.**

LEIPHEIM. B. Schwaben BA Günzburg. — Sch. V.
Pfarr-K. Got. Pfeilerbasl. mit eingezogenem 3seitig geschl. Chor. Geräumige Anlage von breiten Verhältnissen. Kreuzgwb. Den 4eck. Pfeilern fehlen sowohl Kämpfer als Dienste. Im n Chorwinkel T. mit Satteldach. Grabsteine aus Ulmer Patrizierfamilien ohne besonderen Kunstwert.

LEIPFERDINGEN. Baden Kr Konstanz. Inv.
Dorf-K. Chor spgot., Netzgwb. mit skulptierten Schlußsteinen; Sch. modern; T. mit 4 rom. Geschossen, letztes got.

LEITHEIM. B. Schwaben BA Donauwörth. St. II.
Schloß, erb. E. 17. Jh. als Sommeraufenthalt der Äbte von Kaisheim. Saal und mehrere kleinere Räume mit Decken- und Wandfresken von *G. B. Göz* 1751.

LANDSIEDEL. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Pfarr-K. Das flachged. Sch. 1521, der sterngewölbte polyg. Chor ° etwas älter, der T. im W, im Unterbau rom. — Sakramentshäuschen in Turmform. — Spgot. steinerne Kanzel. — Leere Nische für ein h. Grab. — v. Crailsheimsche Epitaphe 1560, 1563, 1589, 1591, u. a. m.

LENGDORF. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. Spgot. und 18. Jh. Außen Backsteinrohbau mit 3eck. Strebepfll.

LENGENBACH. OPfalz BA Neumarkt.
Wallfahrts-K. 18. Jh. mit reicher Rok. Ausstattung. Großes Deckenfresko bez. 1763.

LENGENFELD. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Pfarr-K. Lhs. Mauern und OT. rom., sonst bar. 1693. — 6säuliger Hochaltar mit Gemälde von *G. Asam*; die Gemälde der Seitenaltäre von *Joh. Gebhardt*.

LENGENWANG. B. Schwaben BA Füssen. St. IV.

Pfarr-K. Rom. T., spgot. Chor, Lhs. um 1750 neugestaltet.

LENGGRIES. OBayern BA Tölz. Inv.

Dorf-K. 1722. **Marien-Kap.** Im Chor Altarflügel von c. 1500.

LENNESRIETH. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Pfarr-K. Schlichter got. Bau mit massigem Chor-T. Altäre^o A. 18. Jh. im Charakter von Eslarn.

LEOFELS. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Burg. 1864 abgedeckt und seither in Verfall. Mehrere gekuppelte Fenster^o im Übergangsstil des 13. Jh. (Abb.: Ebhardt, Deutsche Burgen.)

LEONBERG. OBayern BA Altötting. Inv.

Dorf-K. 1586. In Anlage^o und Detaillierung durchaus got.

LEONBERG. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.

Stadt-K. A. 14. Jh. Flachged. got. Basl. mit Veränderungen; so die Tonnengewbb. der Sschiffe. Im Lhs. 5 gekahlte Spbg. Arkaden auf 8eck. Pfl. Die Fenster z. T. noch klein und schmal. Chor gewölbt, 2 schmale rck. J. und $\frac{5}{8}$ Schluß; n neben ihm der ganz schlichte T. Im W Vorhalle, offen nach N und S. — Sehr großer got. Taufstein; schöner frgot. Crucifixus; Orgelempore mit geschnitzten Ständern 1593; Grabst. 17. und 18. Jh.; feines Beschlüge^o an der Sakristeitür.

Rathaus. **Schloß**, neu erbaut von Herzog Christoph. **Forsthaus** 1599. Schöner **Renss. Brunnen**^o mit dem Standbild Hzg. Christophs.

LEONSBERG. NBayern BA Landau.

Schloß-K. 15. Jh. Eine von den besseren got. Kirchen des Bezirks. Schöne und reiche sprengss. Ausstattung, etwa A. 17. Jh.

LEOPRECHTING. OBayern BA Mühldorf. Inv.

S. Leonhards-Kap., rom. Backsteinbau, Anlage wie in Kolburg. — Holzkruzifix^o 1. H. 13. Jh.

LEUCHTENBERG. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Burg^o (Ruine). Die bedeutendste der OPfalz. Wesentlich 14. Jh. Ältester Rest der mantelartige Mauervorsprung an der NSeite des Bergfrids. Mauerbering unregelmäßiges, gestrecktes Polygon, 70 m l., 35 m br. Zwinger mit Rondellen 15. Jh.

LEUKERSHAUSEN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Pfarr-K. 1755. T. an der OSeite 15. Jh. — Holzrelief^o, Weltenrichter und Apostel, von einem spgot. Altarwerk.

LEUTERSCHACH. B. Schwaben BA Marktoberdorf. Sch. VII. **Pfarr-K.** 1692. Bmkw. durch die ausgedehnten Fresken am tonnen- gewölbten Chor und an der flachen Langhausdecke, von *J. M. Zick* 1737 und durch die prächtige Einrichtung in Barock. Zierliche Stuckaturen von *Abr. Bader*, 1736.

LEUTERSHAUSEN. MFranken BA Ansbach. **Pfarr-K.** got. mit rom. T. Teile der **Stadtbefestigung**.

LEUTSTETTEN. OBayern BA München II. Inv. **Kirche** mit zierlichem Hochaltar aus 17. Jh., im Aufbau das Prinzip des got. 3teiligen Schreins nachklingend. Auf dem n S. Altar bmkw. Holzrelief E. 15. Jh., Pfingstfest in sehr bewegter Komposition.

LEUTZENDORF. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv. **Pfarr-K.** Got. 14. Jh., 1729 stark verändert, innere Herrichtung 1796.

LICHTEAU. MFranken BA Ansbach. **Veste** in den kraftvollen Formen des 17. Jh.

LICHTENSTERN. W. Neckarkr. OA Weinsberg. Inv. **Cisterc. Nonnen-Klst.** gegr. 1242, aufgehoben 1554. — Von der (1sch.) K. der $\frac{5}{8}$ Chor° erhalten, strenge knappe Fr. Gotik. — Frgot. Mensa°, hohes spgot. Sakramentstabernakel. [Flügelaltar im Mus. Stuttgart.] Schlichte, in Stein gravierte Grabst. 13. Jh.

LIEBENSTEIN. B. Schwaben BA Sonthofen. [Sch.] **Kirche** auf romanischem Grundriß, o kleeblattartig 3 Apsiden. 8 spgot. Schnitzfiguren 1460—1520.

LIEBENSTEIN. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv. **Schloß.** 16. Jh. Bmkw. besonders die Kapelle von 1590; nach festgehaltener Landessitte der T. in O. Flache Gwbb., einst reich bemalt, von 2 reich renss. ornamentierten Sll. getragen. Das Innere verwahrlost. Empore seitlich. Fenster mit reichem gotisierenden Maßwerk. Hoher WGiebel° mit prunkvoller Renss. Dekoration. Der Stuttgarter Renss. Schule zuzuzählen; nach dem Untergang mehrerer Hauptwerke derselben dieses von besonderem Interesse.

LIEBENZELL. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv. **Burgruine°.** Die bedeutendste und besterhaltene im württembergischen Schwarzwald. Erb. um 1200 von den Grafen von Calw. Palas mit zierlichen rundbg. und spitzbg. gekuppelten Fenstern. Der fast 40 m h. 4eck. Bergfrid ist mit der Schildmauer verbunden; Buckelquadern mit Randschlag.

LIENZINGEN. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv. **Pfarr-K.** mit breitem, oben 8eck. Chor-T., jetzt wesentlich spgot.; Reste von rom. Fenstern mit Diamantschnitt. In der starken befestigten Kirchhofsmauer Kemenaten mit Schießscharten.

Gottesacker-K. 1476—82, an Fenstern und Gwbb. hübsches Detail, auch Malerei. — Wandtabernakel 1481, Kanzel 1482, verstümmelte Pietà, schönes Türbeschlag.

LIERHEIM. B. Schwaben BA Nördlingen.

Schloß des Deutschen Ordens 1758—60.

LIEZHEIM, s. Ober- und Unter-L.

LINDACH. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Kapelle. Rom. Tuffquaderbau, flachgedeckt, hufeisenförmige gewölbte Apsis.

LINDACH. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.

Pfarr-K. Netzgewölbter Chor 1524. Das aus Buckelquadern (vom Schloß?) aufgeführte Schiff 1902 abgebrochen und durch Neubau ersetzt.

Schloß. Der große Wohn-T. aus Buckelquadern hat im Untergeschoß Kreuznahtgewölbe, die oberen Teile einfach reuss.

LINDAU. B. Schwaben BAmtsstadt. [D.]

Vom besten, was die Inselstadt zu bieten hat, dem malerisch-poetischen Gesamtbilde, kann hier nur andeutend die Rede sein. Die Hauptstraße ist ein Muster feiner Belebung der Häuserfluchten und richtig abgewogenen Verhältnisses der Häuserhöhe zur Straßenbreite.

Ev. Stadt-K. 1530, ein Bau der erlöschenden Gotik, wahrscheinlich nach oberschwäbischer Tradition flachged. Basl., 1782 zu einer Art Hllk. umgebaut. — Ein außen eingemauerter Grabst. von 1525 zeigt einzelne Zierformen in Reuss.

Kath. Pfarr-K. 1730. Weites Hauptschiff. Die eingezogenen Pfl. unten mit Durchgängen, darüber hölzerne Emporen, Abschluß durch quergestellte Tonnengewbb. Die Ähnlichkeit mit der Schloß-K. in Wolfegg läßt auf *Fischer* von Füssen als Archt. schließen. — Im Innern des T. vermauerte rom. Fenster.

In der Barfüßer- und Peterskirche (beide profaniert) Wandmalereien des jüngsten Gerichts, Anf. 16. Jh.

Rathaus. Gotisierende Reuss. Die sehr breiten Giebel stehen auf den Langseiten des rck. Gr. Im Vorsaal Kamin bez. 1536. Am Erkervorbau Portal bez. 1578.

Mehrere in Masse und Umriß vorzüglich behandelte **Mauertürme**; die Mauern selbst abgebrochen.

LINDELBACH. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Kirche 1714. Wertvoller Schnitzaltar 1509. Spgot. Kruzifix.

LINDEN. OBayern BA München II. Inv.

Dorf-K. 15. und 17. Jh. — Auf dem Hochaltar aus 17. Jh. bmkw. Pietà aus A. 16. Jh. — In der Vorhalle Wandgemälde aus fr. 15. Jh., bäuerisch, als seltenes Spezimen bmkw.

LINDEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.
Dorf-K. got. 1514. Recht gut die kleinen holzgeschnitzten Apostel von 1662.

LINDENBERG. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.
Pfarr-K. spgot. Backsteinbau, im Innern 1745 neu dekoriert, 1865 rest. Durchgehendes Deckengemälde von *Wolcker*.

LINTACH. OPfalz BA Amberg.
Pfarr-K. 1735 mit got. T. Bmkw. reiche Stuckierung. Spgot. Rotmarmorepitaph. Reste guter Altarplastik.
Schloß, einfacher Bau um 1600.

LITZELDORF. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Pfarr-K. 1708 von *Hans Mayr* von Hausstädt. 1sch. Wenig eingezogener Chor mit $\frac{5}{8}$ Schluß. Stattliche und schöne Raumwirkung.

LOBENHAUSEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Burgruine. Seit 13. Jh. hohenlohisch. Kap. mit rom. Apsis.

LOBENSTEIN. OPfalz BA Roding. Inv.
Burgruine von kleiner Anlage, 3geschossig erhalten der Wohn-T.

LOFFENAU. W. Schwarzwkr. OA Neuenbürg. Inv.
Dorf-K. neu; der daneben stehende rom. T. war der Chor-T. der alten K.; am Gwb. Spuren von Malerei.

LOHE. NBayern BA Deggendorf.
Wallfahrts-K. 1669, ziemlich reich neu stuckiert und freskiert 1764. Altarblätter von *Chr. Wink* 1771.

LOHKIRCHEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Pfarr-K. Ansehnliche spgot. Dorf-K. in typischer Anlage. — Bmkw. Schnitzbild^o der Pietà 1430.

LOHRBACH. Baden Kr. Mosbach. Inv.
Schloß. Bewohnt. In der Verwahrlosung stimmungsvolles Bild. Alte Wasserburg, der mächtige Tor-T. vielleicht noch 13. Jh., jedenfalls älter als der pfalzgl. Wappenstein 1413. Die Wohnbauten z. T. aus der Zeit, als die Kurfürstinwitwe Amalie hier residierte, 1576—1602.

LOICHING. NBayern BA Dingolfing.
Dorf-K. Stättlicher 1sch. Netzgewölbebau mit kaum einspringendem Chor, ganze L. 32 m. Reich an Holzplastik des 15. und 16. Jh. — Wappengrabstein Rotmarmor 1467.

LOITERSDORF. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Dorf-K. Kunstloser rom. Tuffquaderbau, eingezogener quadr. Chor. — Magdalena^o, Holzfig. E. 15. Jh.

LOMERSHEIM. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.
Dorf-K. 1459 von *Baltasar v. Horrheim*. — Grabst. A. 17. Jh. — Auf dem Kirchhof rom. Taufstein.
Burgruine.

LONSEE. W. Donaukr. OA Ulm.

Pfarr-K. rom. mit starken Veränderungen; Chor im OT. — 2 Epit. von *M. Schaller* 1590.

LÖPSINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. — St. III.

Pfarr-K. Chor got. Starker rom. T. mit 4seitigem Pyramidenaufsatz.

LORCH. W. Jagstkr. OA Welzheim. — [D.]

Ehem. **Benedikt. Klst.**, gest. 1102 von Herzog Friedrich dem Staufer. Aus dieser Zeit Lhs. und WBau. Die OTeile sprom. und spgot. überarbeitet. Im Bauernkrieg verwüstet, 1531 und 1881 in Stand gesetzt. — Anmutreiche Lage und teure geschichtliche Erinnerungen. Das Architekturbild entstellt. Kreuzf. Pfl. Basl., mittelgroß, von niedrigen Verhältnissen und sehr einfachen Formen bei gutem Quadermauerwerk. Vor der WFront lag (durch Ausgrabungen nachgewiesen) ein wahrscheinlich hofartig offenes Paradies in voller Br. der K. und etwa gleicher Tiefe (Verbindung mit Hirsau). Eine Besonderheit ist, daß die Doppeltürme nicht zwischen Paradies und Lhs., sondern seitlich des letzteren ihren Platz erhielten. Infolgedessen die 1. Travee des Lhs. querschiffartig überhöht. Von den Türmen nur der s erhalten, in kräftiger Rundform. Die Vierungspfl. in reichen sprom. Formen (A. 13. Jh.) verstärkt und durch Spitzbgg. verbunden; das Gwb. 1469 erneuert, ebenso der Chor, doch ist der Chorb. noch vom ersten Bau erhalten. Über der Vierung früher ein T. — Im Lhs. Tumba des Stifters 1475, auf der Deckplatte 2 wappenhaltende Engel, an den Seitenwänden Maßwerk. (Das Grab der Kaiserin Irene und die Skulpturen von „Jörg Steinhauer zu Ulm“, d. i. *Jörg Syrlin*, verschwunden.) Im n Kreuzarm 10 ikon. Grabsteine der Edlen v. Wöllwarth, E. 15. und A. 16. Jh. Ein ursp. recht guter, jetzt verdorbener Grabst. an einem Pfl. des Lhs. (Die gemalten Kaiserbilder an den Pfl., 15. Jh., jetzt verschwunden.) Kruzifix um 1500. — Klostergebäude erneuert 1470 ff. Bmkw. Reste reicher Holzarchitektur.

LUCKENPAINT. OPfalz BA Regensburg.

Kirche. Epit. Georg v. Wachsenstein 1606. Durch diesen Würzburger Herrn dürfte die Holzmadonna in *Riemenschneiders* Art hierher gekommen sein.

LUDWIGSBURG, s. Anhang.

LUDWIGSRUHE. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Hohenlohisches **Lustschloß** 1742, im Park Denkmal für den Fürsten Christian Albrecht Ludwig 1789.

LUHE. OPfalz BA Neustadt a. W-N. Inv.

Stadt-K. 1699. Breiter, gedrückter Raum. Reichliche und gute Altarausstattung 1730 ff. Stuckierung des Spiegelgwb. wie mit einem Brokatmuster. Großer got. T. 1524.

LUPBURG. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Pfarr-K. Bar. Umbau einer ma. Guter ikon. Grabst.° des Chr. v. Parsberg 1462, Rotmarmor; Epit Zigler 1578, Solnhofer Stein.

Burgruine. Bering aus fr. Ma., Gebäude 17. Jh.

LUSTENAU. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Pfarr-K. erneuert 1749 mit 2 Emporen und stuckierter Spiegeldecke; Spuren von romanischen, größere Reste von spgot. Bauteilen.

LUSTHEIM. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.

Schlößchen 1664; daher das Erdgeschoß; 1776 für den Fürstpropst umgebaut; munteres Rokokowerk.

LUSTNAU. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.

Dorf-K. Herstellungsbau 1495; einzelne Teile, namentlich der tonnengewölbte T. s am Chor, älter.

Reste des Bebenhäuser **Klosterhofs.**

LÜTZELBURG. B. Schwaben BA Augsburg.

Pfarr-K. Von Interesse der T. als ein Werk *Elias Holls* (1619); der Aufbau und die gekuppelten Fenster erinnern an rom. Vorbilder.

LUTZINGEN. B. Schwaben BA Dillingen.

Pfarr-K. Farbenprächtiger Freskenzyklus von *Anwander* 1767.

M

MAGENBUCH. Hohenzollern. Inv.

Pfarr-K. 1725, einfach. — Bmkw. 2 Bilder aus A. 16. Jh.

MAGSTATT. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.

Dorf-K. 1511, wohlgebildeter Chor, befestigter Kirchhof. — Bmkw. Taufstein mit Reliefs der 7 Sakramente.

Rathaus 1607.

MAICHINGEN. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.

Dorf-K. Urspr. rom. Basl., entstellender Umbau 1609.

MAIENFELS. W. Neckarkr. OA Weinsberg. Inv.

Ganz kleines, z. T. noch ummauertes ma. **Städtchen.**

MAILETSKIRCHEN. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. Spgot. Backsteinbau. Sattel-T. an der NSeite des Chors, mit got. Rundbg.Fries und deutschen Bändern.

MAINAU. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Schloß (ehem. Deutschordenskommande). Neubau 1739—46 von *Joh. Caspar Bagnato*, verhältnismäßig einfach. Auf dem Seedamm das sog. Schwedenkreuz, stark bewegte Kreuzigungsgruppe 1577.